

EUROPEAN ENERGY AWARD

eea-Bericht 2016

Landkreis Reutlingen

Inhaltsverzeichnis

1.	Der European Energy Award - Prozess	- 3 -
1.1	Grundlegende Entwicklungen	- 3 -
1.2	Umsetzung und Neufassung des Maßnahmenplans	- 3 -
1.3	Energierrelevante Kennzahlen im Jahr 2013	- 4 -
2.	Energie- und klimapolitischer Status	- 6 -
2.1	Übersicht	- 6 -
3.	Reflexion der Arbeit im letzten Jahr	- 7 -
3.1	Reflektion der Teamarbeit	- 7 -
3.2	Reflexion der Projektarbeit	- 7 -
3.3	Kooperationen/ Außenwirkung	- 7 -
3.4	Fazit und Ausblick	- 7 -

Anhang:

Maßnahmenplan 2017

1. Der European Energy Award - Prozess

1.1 Grundlegende Entwicklungen

Seit dem Start der eea-Projektarbeit im Jahre 2013 wurden mehr als 60 eea-Projekte erfolgreich abgeschlossen bzw. sind in dauerhafter Bearbeitung. Durch diese gute Umsetzungsquote konnte sich der Landkreis in der Bewertung von 69 % (Stand: August 2014) auf 74,6 % (Stand: August 2015) verbessern. Allerdings wurden viele eea-relevante Fachämter durch die sehr hohen Asylbewerberzugänge, insbesondere in der zweiten Jahreshälfte 2015, extrem belastet. So wichtig der eea-Prozess auch ist, hier musste er aufgrund der großen Herausforderung der Asylbewerberunterbringung zurückstehen. Das ursprüngliche Ziel einer Gold-Zertifizierung in 2016 konnte nicht weiterverfolgt werden. Nun wird 2017 eine Rezertifizierung angestrebt. Das entspricht dem eea-Zyklus, der bundesweit von 3 auf 4 Jahre verlängert wurde, um den Kommunen mehr Zeit zur Umsetzung von Projekten zwischen den Zertifizierungen einzuräumen.

Da zwischenzeitlich im Rahmen der regelmäßigen Weiterentwicklung des eea-Managementsystems auch die Bewertungsanforderungen angepasst wurden, steht noch nicht genau fest, wie sich die Bewertung im Hinblick auf diese Veränderungen entwickelt und wann das anspruchsvolle Ziel einer Gold-Zertifizierung sicher erreicht wird. Durch die zeitliche Verschiebung verändern sich auch die für die Bewertung relevanten Betrachtungszeiträume einzelner Maßnahmen, z.B. beim Beteiligungsverfahren im ausgelaufenen PLENUM-Projekt.

Als zentrale Maßnahme aus dem Arbeitsprogramm wurde 2016 die Energie- und Treibhausgas-Bilanz als Basis für die weitere strategische Entwicklung und die auf Indikatoren beruhende Fortschrittsskontrolle fertiggestellt. Der Entwurf des Basispapiers Energie und Klimaschutz konnte im Juni 2016 dem Ausschuss für technische Fragen und Umweltschutz vorgestellt werden. Im Oktober 2016 tagte erstmals die AG Energie und Klimaschutz, eine Arbeitsgruppe aus Mitgliedern der Verwaltung, des Kreistags und der Klimaschutzagentur, um basierend auf dem Papier eine Klimastrategie für den Landkreis zu erarbeiten. Weitere Workshops sind avisiert.

1.2 Umsetzung und Neufassung des Maßnahmenplans

Für den Landkreis hat es sich bewährt, jährlich mit dem aktuellen Stand der Maßnahmenumsetzung und einer Maßnahmenliste für das Folgejahr dem Gremium zu berichten.

Der Maßnahmenplan 2016 enthält 12 Maßnahmen. 6 davon wurden erfolgreich abgeschlossen oder befinden sich in laufender Umsetzung, 5 Maßnahmen sind noch nicht abgeschlossen und die Maßnahme Projekt "Inwertsetzung von Klima- und Naturschutzmaßnahmen in den Nationalen Naturlandschaften Deutschlands" wurde im Nachhinein aufgrund fehlender Zuständigkeiten im Landratsamt von der Projektplanung entfernt. 2016 wurde die CO₂-Bilanzierung aktualisiert, ein Nachhaltigkeitsprojekt mit den Büchereien im Landkreis realisiert, Aktionen wie bspw. eine kostenlose Fahrrad-Inspektion für radelnde Mitarbeiter durchgeführt oder eine Auswertung zu Klimawandelfolgen im Landkreis abgeschlossen. In der Energieteamsitzung im Juni wurde der Umsetzungsstand der Maßnahmen des energiepolitischen Arbeitsprogramms für 2016 überprüft. In einer weiteren Sitzung im September wurde der Entwurf des eea-Maßnahmenplans für 2017 diskutiert und bearbeitet. 8 neue Maßnahmen wurden gesammelt und abgestimmt.

Im Berichtszeitraum sind nur vereinzelt Maßnahmen entfallen bzw. sind auf Grund von Änderungen von Rahmenbedingungen obsolet oder unbefristet verschoben geworden. Auch in diesem Punkt ist der Landkreis Reutlingen vorbildlich gegenüber anderen Kommunen, deren energiepolitische Arbeitsprogramme häufig Lücken durch eine größere Zahl sich nachträglich als nicht realisierbar erweisende Maßnahmen enthalten.

Die Tabelle im Anhang zeigt den eea-Maßnahmenplan für das Jahr 2017 auf.

1.3 Energierrelevante Kennzahlen im Jahr 2013

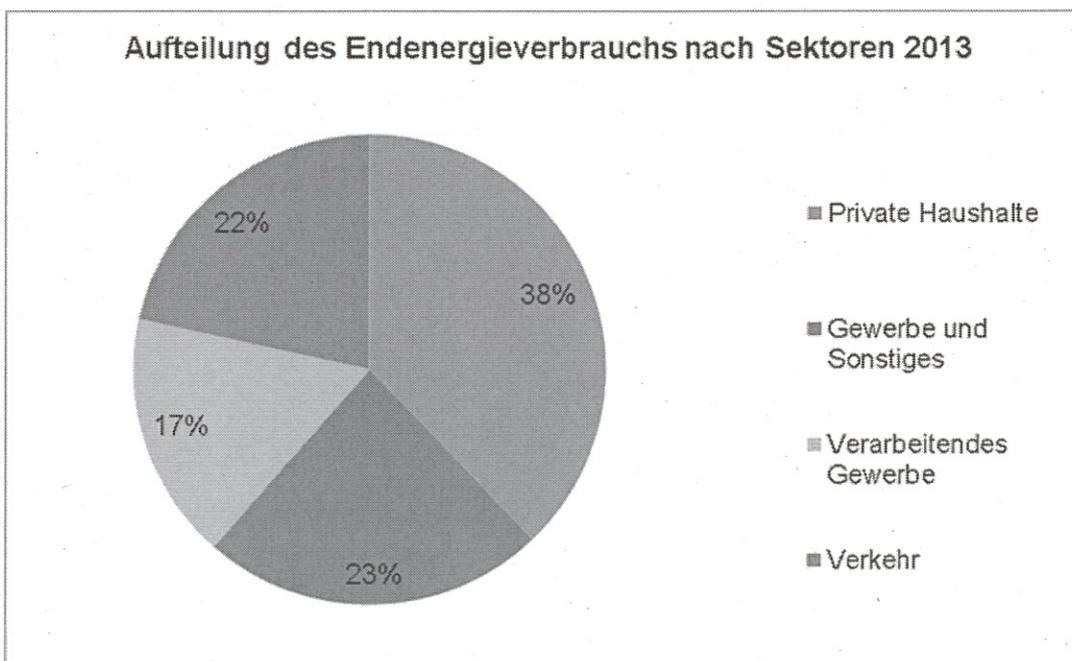
Mittels des Landes-Tools zur Energie- und CO₂-Bilanzierung „bico2BW“ wurden die für Energie und Klimaschutz relevanten Daten für das Basisjahr 2013 ausgewertet. Damit hat der Landkreis diesjährig seine Starterbilanz aus 2010 erstmalig grundlegend aktualisiert.

Der Begriff Endenergie bezeichnet Energie in ihrer letzten Umwandlungsstufe direkt vor dem Verbrauch. Im Jahre 2013 betrug der Endenergieverbrauch im Landkreis Reutlingen 6.866 Gigawattstunden (entspricht 6,9 Milliarden Kilowattstunden). Beim Pro-Kopf-Verbrauch entspricht man mit 19,5 MWh pro Einwohner dem Landes-Durchschnitt. Ein aussagekräftiger Vergleich des Pro-Kopf-Verbrauchs mit der Bilanzierung für 2010 ist nicht möglich, da sich die zu Grunde liegenden Einwohnerzahlen sprunghaft durch die Zensus-Ergebnisse 2011 geändert haben. Im absoluten Vergleich zur Energiebilanz 2010 wurden so 2013 36.000 MWh weniger verbraucht, was einem knappen Rückgang von 0,5% entspricht

Den größten Anteil am Endenergieverbrauch hatten mit 38% die Privaten Haushalte. Treiber ist hier vor allem der Wärmeverbrauch. Der Sektor Verkehr hat den geringsten Endenergieverbrauch, was auch der Bilanzierungsmethodik geschuldet ist: im Landkreis Reutlingen gibt es keine Autobahnen, was sich rechnerisch positiv auf diesen Sektor niederschlägt.

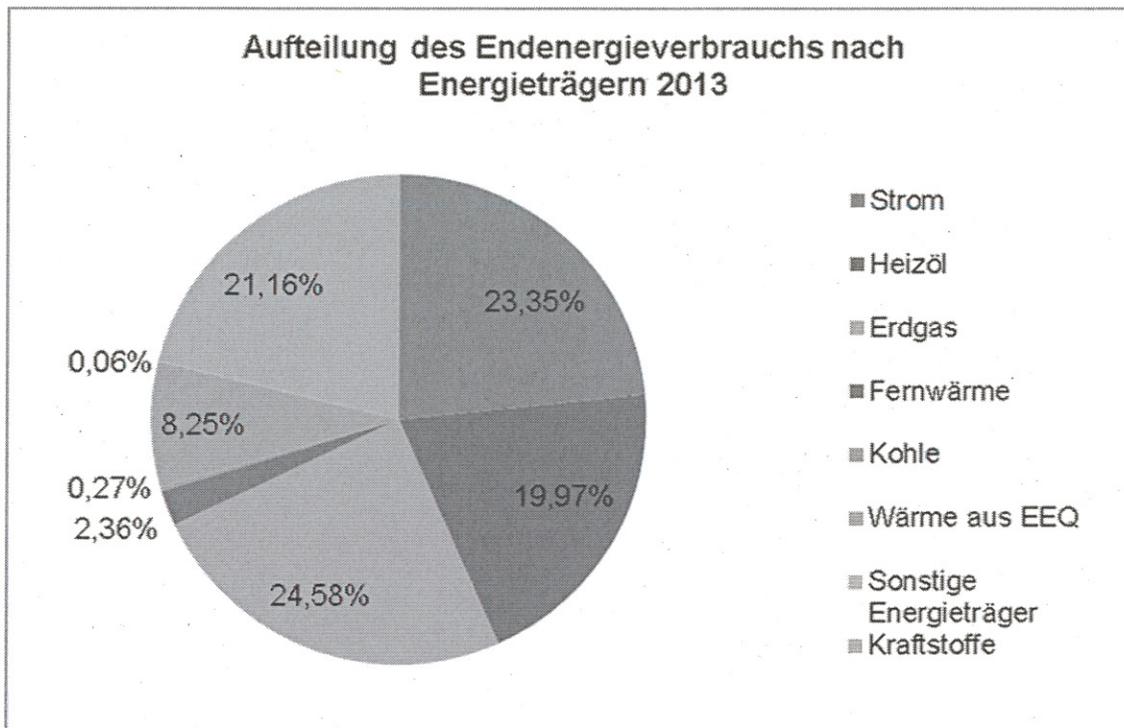
Sektor	Verbrauch (MWh)	Prozent
Private Haushalte	2.599.984	38%
Gewerbe, Handel, Dienstleistungen	1.617.418	23%
Industrie	1.167.662	17%
Verkehr	1.480.813	22%
Gesamt	6.865.877	100%

Nachfolgend eine grafische Veranschaulichung des Endenergieverbrauchs nach Sektoren¹:

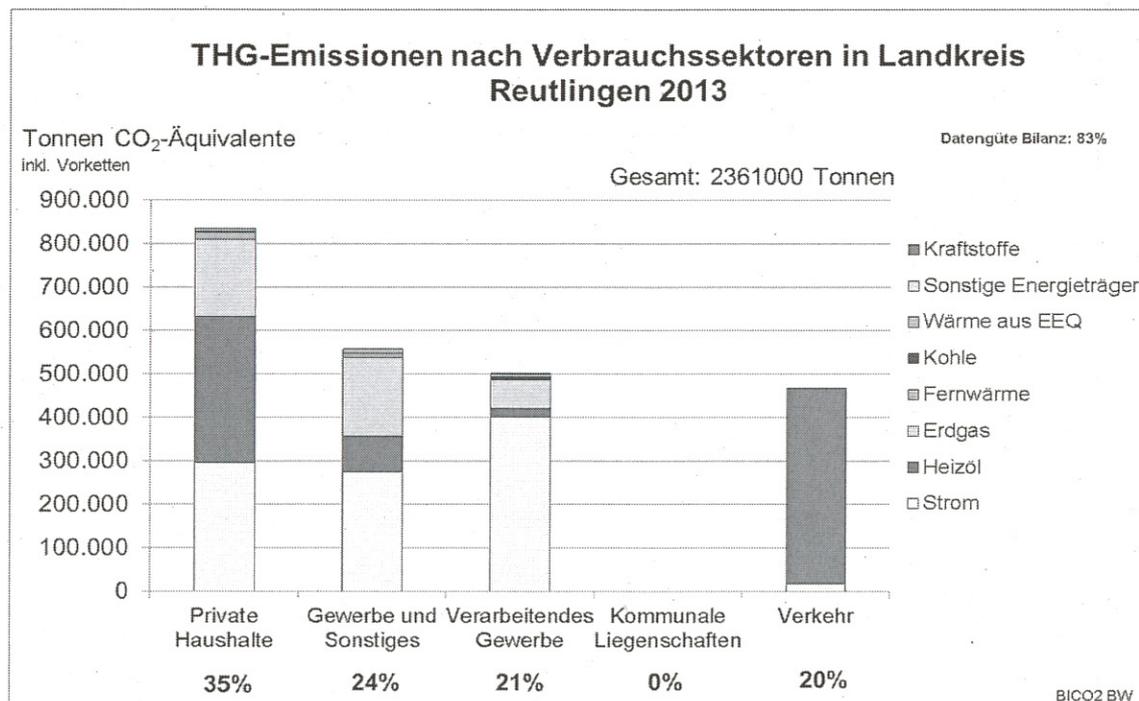


¹ Alle Schaubilder wurde im Rahmen der CO₂-Bilanzierung mit dem Excel-Tool bico2BW erstellt. Die kommunalen Liegenschaften werden in die Bilanzierung nicht dargestellt, da die kreiseigenen Liegenschaften auf Kreis-Ebene einen zu geringen Anteil an der Gesamt-Bilanz haben.

Aus dem folgenden Schaubild wird deutlich, dass der Energieträger Erdgas den größten Anteil am Endenergieverbrauch hat, dicht gefolgt von Strom und Heizöl.



2013 wurden insgesamt 2,361 Millionen Tonnen Treibhausgase im Landkreis Reutlingen emittiert:



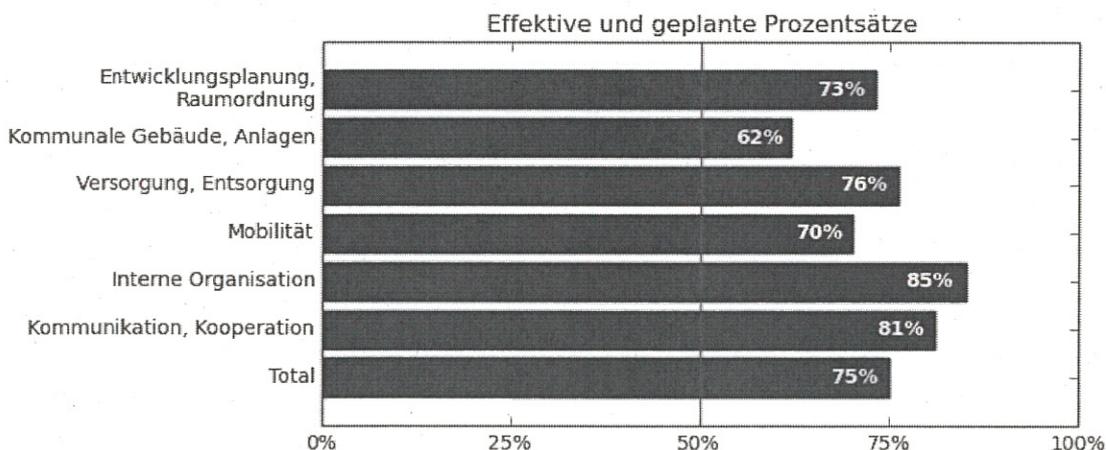
2. Energie- und klimapolitischer Status

2.1 Übersicht

Anzahl maximaler Punkte	360
Anzahl möglicher Punkte	329
Anzahl effektiv erreichter Punkte	245,1
Erreichte Prozent	74,6%

Durch die Umsetzung von Maßnahmen ergeben sich für den energie- und klimapolitischen Status des Landkreises folgende Veränderungen bzw. der neue Stand²:

Nr.	Titel	Internes Re-Audit (Ende 2015)	eea 2013	Unterschied
1	↳ Entwicklungsplanung, Raumordnung	73%	54%	+19%
2	↳ Kommunale Gebäude, Anlagen	62%	52%	+10%
3	↳ Versorgung, Entsorgung	76%	67%	+9%
4	↳ Mobilität	70%	63%	+7%
5	↳ Interne Organisation	85%	68%	+17%
6	↳ Kommunikation, Kooperation	81%	77%	+4%
		75%	64%	+11%



Auffällig ist die überdurchschnittlich hohe Zunahme gegenüber dem Jahr des letzten externen Audits in den Handlungsfeldern 1 „Entwicklungsplanung, Raumordnung“ und 5 „Interne Organisation“. Im Bereich des Handlungsfeldes 6 „Kommunikation, Kooperation“ wurde mit +4% ausgehend von einem hohen Niveau der geringste Fortschritt erzielt. Zahlreiche realisierte Projekte für das Handlungsfeld 6 haben nicht zwingend zu einer Verbesserung, wohl aber zu einer Bestätigung der erreichten Punktezahl geführt.

² Ab Mai 2016 gelten geänderte Bewertungsmaßstäbe, die hier noch nicht berücksichtigt wurden, da dadurch die Vergleichbarkeit erschwert würde

3. Reflexion der Arbeit im letzten Jahr

3.1 Reflektion der Teamarbeit

Im Jahre 2016 gab es einige Veränderungen bei der Zusammensetzung des Teams. Einerseits ist Herr Mildner (Leiter Hauptamt) zur Mitte des Jahres ausgeschieden. Bereits im Oktober 2015 neu dazugekommen ist dagegen Frau Amrhein als Pressesprecherin. Herr Pflumm hat zeitweise für Herrn Stede die Vertretung als Energieteamleiter übernommen

Als Managementsystem hat sich der eea-Prozess etabliert. Das zeigt sich u.a. auch an der zunehmenden Effizienz der Besprechungen und der Workshops und dadurch, wie sich das Energieteam gemeinsam um die weitere Entwicklung bemüht. Sitzungen werden so protokolliert, dass jedes Energieteam-Mitglied auf einen Blick die ihm zustehenden Aufgaben einsehen kann.

Um Haushaltsplanung und Maßnahmenentwicklung im eea besser aufeinander abzustimmen, werden die Umsetzungskontrolle und die Maßnahmenplanung schon bis Ende September vorgenommen. Stand September 2016 fanden zwei große Energieteamsitzungen statt, die mit einer durchgängig zweistelligen Teilnehmerzahl nach wie vor gut besucht sind. Dazu kommen kleinere, fachbereichsbezogene eea-Sitzungen. Trotz der großen Herausforderungen durch die hohen Asylbewerberzugänge konnte so ein durchgehendes Prozessmanagement gewährleistet werden.

3.2 Reflexion der Projektarbeit

Die Maßnahmenumsetzung erfolgt kontinuierlich. Der Maßnahmenplan 2016 enthält 12 Maßnahmen. 6 davon wurden erfolgreich abgeschlossen oder befinden sich in laufender Umsetzung, 5 Maßnahmen sind noch nicht abgeschlossen und eine Maßnahme wurde im Nachhinein aufgrund fehlender Zuständigkeiten von der Projektplanung entfernt

Ursachen für Verzögerungen entstanden durch zusätzliche Aufgaben, wie beispielsweise die Problematik der Asylbewerberunterkünfte oder unsichere Rahmenbedingungen, wie zum Beispiel die Frage nach zukünftigen Zuständigkeiten für den Straßenbetriebsdienst im Rahmen des Neubaus des Straßenmeisterei Münsingen.

3.3 Kooperationen/ Außenwirkung

Mit der Etablierung des eea-Prozesses und durch die Tätigkeit des eea-Koordinators sowie der hohen Aktivität der KlimaschutzAgentur wird der Landkreis zunehmend von Kommunen und Institutionen in und außerhalb des Landkreises wahrgenommen.

3.4 Fazit und Ausblick

Trotz schwieriger Rahmenbedingungen konnte der Landkreis den eea-Prozess weiterbetreiben und auch den Strategieentwicklungsprozess für Energie und Klimaschutz in Gang bringen. Ziel für 2017 ist die Re-Zertifizierung des Landkreises Reutlingen. Bis dahin gilt es, durch das Umsetzen weiterer Maßnahmen die derzeitige Bewertung von 74,6% (Stand: Ende 2015) zu festigen und ggf. auszubauen. Des Weiteren plant der Landkreis Reutlingen, im Laufe des Jahres 2017 eine Strategie für Energie und Klimaschutz zu verabschieden und daraus in enger Abstimmung mit der KlimaschutzAgentur Maßnahmen abzuleiten.

**Anhang:
Maßnahmenplan 2017**

#	Maßnahmenbereich	Maßnahme
1	2.1.3 Controlling, Betriebsoptimierung	Strom-Detektive in der Georg-Goldstein-Schule Gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern der Georg-Goldstein-Schule macht man sich auf die Suche nach noch nicht identifizierten Stromverbrauchern im Gebäude, um den tatsächlichen Stromverbrauch und die Steuerung zu optimieren.
2	4.1.1 Mitarbeitermobilität	Bahnfahren bei Dienstreisen attraktiver machen Will ein Mitarbeiter eine Dienstreise per Bahn tätigen, muss er derzeit noch das Geld privat vorstrecken und die Buchung auf seinem eigenen Bahn-Nutzerkonto durchführen. Um Dienstreisen per Bahn komfortabler zu machen, soll die Nutzung des Geschäftskundenprogramms bahnhof.business ermöglicht werden.
3	4.1.1 Mitarbeitermobilität	Kooperation beim naldo-Job-Ticket Beim derzeit gewählten Job-Ticket-Modell ist die vorgegebene jährliche Zahlweise zu Jahresbeginn nicht sozialverträglich, was potentielle Nutzer abschreckt. Nun gab es eine Anregung vom Kreisklinikum, sich im Hinblick auf ein gemeinsames naldo-Job-Ticket zusammenzutun (Vorbild Tübingen). Der Prüfauftrag lautet, das bisher bestehende Job-Ticketmodell zu optimieren. In Frage käme ein Modell mit monatlicher Zahlweise oder ein bezuschusstes Modell. Durch eine Kooperation könnte ein großer Pool an Interessenten erschlossen werden und entsprechend Rabatte ausgehandelt werden.
4	4.1.1 Mitarbeitermobilität	e-Bike-Leasing für Mitarbeiter Beim sogenannten e-Bike-Leasing-Modell können Mitarbeiter 3 Jahre lang ein Pedelec nutzen, das der Arbeitgeber bei einem Vertragspartner least. Nach 3 Jahren haben die Mitarbeiter die Möglichkeit, das Pedelec für 10% des Preises abzukaufen. Die Gebühr wird über eine Brutto-Lohnumwandlung entrichtet. Die Mitarbeiter sparen durch einen steuerlichen Vorteil. Allerdings ist eine Barlohnumwandlung über den TVÖD für diese Zwecke nicht vorgesehen. Es soll geprüft werden, ob dieses Modell auch im Landratsamt Reutlingen Anwendung finden kann oder ob es eine ähnliche, modifizierte Lösung gibt, um die Nutzung von Pedelecs für den Arbeitsweg und darüber hinaus zu attraktiveren.
5	4.3.2 Radwegenetz	Lückenschluss beim Radweg Engstingen/Haid - Sonnenbühl/Erpfingen Der Radweg dient häufig als Arbeitsweg ins Gewerbegebiet "Haid", ist aber auch für den Tourismus wertvoll ("Bärenhöhle"). Der Bau eines 1.050 Meter langen Lückenschlusses plus Querungshilfe wird angestrebt.
6	4.5.2 Beispielhafte Mobilitätsstandards	E-Ladeinfrastruktur im Landkreis Reutlingen Die OEW plant, im Gebiet ihrer Landkreise das Netz an E-Ladeinfrastruktur zu optimieren. Der Landkreis unterstützt das Vorhaben und hat bereits eine IST-Analyse der bestehenden Infrastruktur getätigt.
7	5.2.4 Beschaffung	Austausch alter Kühlschränke im Landratsamt Nach Aussage des elektrotechnischen Prüfers besteht im Landratsamt Potential für den Austausch alter, stromfressender Kühlschränke. Das Rest-Budget "Klimawettbewerb" soll dazu genutzt werden, alte stromfressende Kühlschränke durch neue, effiziente (A+++) auszutauschen.
8	6.5.2 Leuchtturmprojekt	Infrastrukturplaner Die OEW fördert für die OEW-Landkreise den Aufbau eines webbasierten Infrastruktur-Planers. Der Infrastrukturplaner ist ein strategisches Planungssystem, das aktuelle infrastrukturelle Informationen wie Energiebedarfe, Wasserkraftwerke, Versorgungsnetze, Abwärmepotenziale, Wärmesenken, Erneuerbare Energien, Breitbandversorgung und zahlreiche weitere verfügbare GIS-Daten bündelt und visuell als Karte zur Verfügung stellt. Die Kommunen im Landkreis können ihre individuellen Daten miteinarbeiten lassen und haben so ein grafisches und dynamisches System, das über ihre kommunale Grenzen hinausschaut und so eine interkommunale Zusammenarbeit möglich macht. Die Energie- und Klimaschutzagenturen arbeiten die Grunddaten für die Landkreise ein und liefern so eine erste Basisgrundlage. Das Tool wird über einen benutzerdefinierten Zugriff allen Kommunen im Landkreis, Planungsbüros, Netzbetreibern und Energieagenturen zur Verfügung stehen. Die Daten und das System sind Eigentum des jeweiligen Landkreises. Die Kosten für die Basisdatenerfassung und die Bereitstellung des Tools trägt die OEW.